

großen Religionen“. Hier wird also gezeigt, daß die Religionen Gemeinsames haben, und „worin sie sich voneinander unterscheiden“. Im 4. Abschnitt werden religionsgeschichtliche Perspektiven“ gegeben. Man tue, so heißt es hier, „den Tatsachen Gewalt“ an, wenn man „diktatorisch den eigenen Standpunkt für das Maß aller Dinge“ erkläre (115), wenn man für eine bestimmte Deutung „den Anspruch absoluter Gültigkeit“ verlange (117). Die Wissenschaft müsse „vor dem Unerforschlichen in schweigender Ehrfurcht verharren“ (117). Wenn Gl. meint, in Asien gebe es nur 40 Mill. Christen, so gibt er die Tatsachen nicht genau wieder. Die Zahl der Katholiken allein beläuft sich auf über 30 Mill. Dazu kommen Millionen Protestanten und viele Millionen Anhänger der orientalischen Kirchen. Schließlich zeigt Gl. noch den „Weg zur Harmonie der Religionen“. Es sei denkbar unwahrscheinlich, „daß die Menschheit je durch eine Universalreligion geeinigt sein wird“. Die völlige religiöse „Gleichschaltung“ würde nicht einmal ein Glück sein. Die Vertreter der verschiedenen Glaubensformen sollten einander kennenlernen, achten und das Gemeinsame über das Trennende stellen.

Thomas Ohm

OHM, THOMAS, OSB: *Die Religionen in Asien. Ihr Bereich, ihr Stand und ihre Situation in der Gegenwart*. Heft 28 der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, S. 11—37 u. 4 Karten. Westdeutscher Verlag Köln und Opladen (1954).

Es handelt sich hier um einen Vortrag, der am 19. 5. 1954 auf der Jahresfeier der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gehalten wurde. Es ging dem Referenten darum, eine Gesamtschau vom Stand, der Situation, der Verbreitung, dem Einfluß, der Bedrohung und den Zukunftsaussichten der asiatischen Religionen und Pseudoreligionen zu bieten. Das ist gerade für Asien, wo die Scheidung der einzelnen Religionen weniger scharf und zudem heute alles im Wandel begriffen ist, ein sehr schwieriges Unternehmen. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß wir aus der Feder eines Fachmannes diese zwar kurze, aber lückenlose und kritische Bearbeitung und ausgewogene Beurteilung des gesamten Fragekomplexes erhalten haben. Die zahlreichen Belegstellen geben die Möglichkeit der Überprüfung, die beigefügten Gesamtstatistiken (wenn sie auch die eine oder andere Unklarheit enthalten bzw. Frage offen lassen) einen guten Überblick und die durch den Referenten entworfenen und durch Dr. Pape gezeichneten Karten eine erfreuliche Anschaulichkeit.

St. Augustin

P. Dr. K. Müller SVD

PARRINDER, E. GEOFFREY: *African Traditional Religion*. Hutchinson's University Library, World Religions. 160 S. 1 Karte. London 1954. Hutchinson House. Preis 8 s. 6 d net.

Geoffrey Parrinder von der Universität Ibadan in Nigerien gibt in dem vorliegenden Buche eine kurze zusammenfassende Darstellung der afrikanischen Religion. Es ist das ein einigermaßen gewagtes Unternehmen. Wohl hat der afrikanische Kontinent eine stark formende Kraft, so stark, daß man wenigstens südlich der Sahara einen ziemlich einheitlichen Eindruck von seinen Menschen, seinen Kulturen und Weltanschauungen gewinnt. Trotzdem dürfen die großen Verschiedenheiten nicht übersehen werden. Ja, für eine wissenschaftliche Betrachtung afrikanischer Phänomene sind diese Verschiedenheiten vielleicht von größerer Bedeutung als die Übereinstimmungen. Nur eine historisch-funktio-